

Ball, Hugo: Legende (1906)

- 1 Vor einem hellen Marienbild
- 2 Spielte ein Bettler die Geige.
- 3 Die Vögel sangen im Herbstgefild,
- 4 Der Tag ging schon zur Neige.

- 5 Er spielte der Reben süße Last,
- 6 Die hingen ihm bis zur Stirne,
- 7 Er spielte den reifen Apfelast
- 8 Und der Berge schneeige Firne.

- 9 Er spielte der blauen Seen Licht,
- 10 Die leuchteten ihm aus den Augen.
- 11 Er sang zu der Geige und immer noch nicht
- 12 Wollte das Lied ihm taugen.

- 13 Da sang er den Mond und die Sterne dazu
- 14 Die konnte er alle verschenken
- 15 Und weinte des Waldes einsame Ruh,
- 16 Die tät seine Geige tränken.

- 17 Er spielte und sang und merkte kaum
- 18 Wie Maria sich leise bewegte
- 19 Und ihm beim Spiel ihrer Hände Schaum
- 20 Auf die wehenden Locken legte.

- 21 Er drehte beim Spiele sich hin und her,
- 22 Das tönende Holz unterm Kinne.
- 23 Er wollte, daß seine süße Mär
- 24 In alle vier Winde zerrinne.

- 25 Da stieg die Madonna vom Sockel herab
- 26 Und folgte ihm auf seine Wege.
- 27 Die gingen bergauf und gingen bergab

- 28 Durch Gestrüpp und Dornengehege.
- 29 Er spielte noch, als schon der Hahn gekräht
- 30 Und manche Saite zersprungen.
- 31 Auf Dreien spielt er die Trinität
- 32 Auf zweien die Engelszungen.
- 33 Zuletzt war es nur noch das heimliche Lied
- 34 Vom eingeborenen Sohne.
- 35 Maria deckte den Mantel auf ihn
- 36 Darin schläft er zum ewigen Lohne.

(Textopus: Legende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49390>)